





# Aus Merseburg. Eine 2-Mark-Zigarette.

Die heutigen Eisenbahnlinien sind in Raucher-, Nichtraucher- und Frauen-Abteile geteilt, damit Nichtraucher sowie passivierende Raucher zu ihrem Recht kommen. Wer auf der Fahrt rauchen will, der fuche ein Raucherabteil auf, und für die Nichtraucher, die nicht rauchen wollen, oder denen auch das Rauchen anderer unerträglich ist, steht eine ausreichende Anzahl Nichtraucherabteile zur Verfügung.

In den Frauen-Abteilen darf nicht geraucht werden. In den Raucher- und Nichtraucher-Abteilen, die für Raucher bestimmt sind, ist das Rauchen gestattet, dagegen darf in den Nichtraucher-Abteilen das Rauchen nicht gestattet sein, und für die Raucher- und Nichtraucher-Abteile zusammen entfallen, nicht geraucht werden. Im Zeitgenosse der D-Zugwagen sind Raucher- und Nichtraucher-Abteile, die durch Zwischenräume getrennt sind, kann in der Raucherhälfte geraucht werden, während das Rauchen in der Nichtraucherhälfte nicht gestattet ist.

Wer in Nichtraucherabteilen rauchend angetroffen wird, macht sich strafbar. Das Eisenbahnpersonal ist berechtigt, in diesem Falle von dem Reisenden sofort eine Buße von 2 Mark einzuziehen, und wer diesen Betrag nicht gleich bezahlt, kann in eine Bahnpolizeihaft genommen werden.

## Halle—Kassel—Münden.

Ein Sonderzug der Reichsbahn-Direktion Halle fährt am 12. und 13. August nach Kassel, Saana-Münden. Dabei wird nicht verkehrt werden, dem Bahngesellschaftsangehörigen einen Besuch abzustatten.

Der Sonderzug wird wie immer mit Wagen 4. Klasse ausgestattet sein; bei 1/2 Fahrpreisermäßigung ist jebermann günstige Gelegenheit geboten, wieder ein Stückchen Deutschland kennen zu lernen. (Wäheres bringen die Kasse, die in nächster Zeit zum Auszuge kommen werden.)

## 74543 Wohnungen der deutschen Wohnungsfürsorgegesellschaft.

Wie uns die Mitteldeutsche Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft mbH, für die Provinz Sachsen in Magdeburg mitteilt, haben die dem Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften angegliederten Gesellschaften zu denen auch die Mitteldeutsche Heimstätte gehört, seit ihrem Bestehen 57 702 Hausmietwohnungen und insgesamt 74 543 Wohnungen vollbetreut (Leistungen sämtlicher lediglichen und finanziellen Arbeiten). Die Zahl der nur technisch oder finanziell betreuten Wohnungen ist in den Angaben nicht enthalten. Im Durchschnitt betrug deren Zahl pro die Hälfte der vollbetreuten Wohnungen. Durch teilweise Betreuung wurden z. B. vollenbetret. im Jahre 1926: 10 078 Wohnungen; im Jahre 1927: 13 975 Wohnungen.

Jahr	Hausmietwohnungen	Landarbeiterwohnungen
1918—1921	3 367	1
1922	3 200	113
1923	4 058	184
1924	5 748	9 020
1925	8 215	4 179
1926	12 784	3 678
1927	19 840	3 406

Die Wohnungsfürsorgegesellschaften haben in den Jahren 1927/28 folgende Kredite für den Wohnungsbau vermittelt:  
1. Hypotheken 234 114 850 Mark; Hausmietwohnungsbau 158 867 836 Mark; sonstige öffentliche Mittel 49 155 920 Mark; Sanierungsarbeiten 47 780 428 Mark; sonstige Geldmittel 17 052 201 Mark; Zuschüsse 279 143 819 Mark; insgesamt 758 644 054 Reichsmark.

## 2. Abonnements-Ordnung.

Das erste Konzert des Beamen-Orchesters ist in besser Erinnerung. Heute, Freitag, 20. Uhr, findet im „Cafino“ das 2. Konzert unter der Leitung von Kapellmeister Kämer statt. Das Beamen-Orchester spricht im übrigen für sich selbst und bedarf keiner weiteren Empfehlung. Es bleibt nur noch zu hoffen, daß das Wetter einen angenehmen Aufenthalt im Garten gestattet. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Nach Antergrichts-Erweiterungsbau.

Woch stiller, emfiger Arbeit steht jetzt der Erweiterungsbau des Antergrichts in der Poststraße vor seiner Vollendung im Rohbau. Der Dachstuhl ist bereits fertiggestellt und die ersten roten Ziegeln landen bereits in der Sonne.

Es wird nicht mehr lange Zeit vergehen, so kann das Gebäude der Benutzung übergeben werden.

## Reichswehr durch Merseburg.

Am Mittwoch, gegen 16 1/2 Uhr, passierte eine Panzereinheit der Reichswehr unsere Stadt. Es waren 6 Panzer mit Panzereinheiten versehen, ein Kraftfahrzeug mit Mannschaften, außerdem noch zwei Vertriebswagen. Die Abteilung kam am Ende und verließ Merseburg in Richtung Weisenfels.

# Was wird aus dem Bahnbau Zöschchen—Leipzig?

Selbstame Ratsschläge aus Schteubitz. Was haben die Bahnbaufälle mit dem Bahnbau Zöschchen—Leipzig zu tun?

Die Städte Merseburg und Leipzig fordern besonders die Reichsbahn selbst zur Ueberlegung heran, ob nicht die betragsmäßig gleichwertigen für den projektierten Bahnbau Zöschchen—Leipzig besser dafür verwendet würden, den alten Bahnhöfen und den Bahnbetriebs überbau einer gründlichen Erneuerung und Reorganisation zu unterwerfen!

Nachdem gerade das Hauptorgan der am dem fraglichen Neubau interessierten Stadt Leipzig — die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ — im Zusammenhang mit dem Angriff in München gegen die Reichsbahngegenschaft energisch Stellung genommen hat, dürfte man nunmehr eigentlich erwarten, daß die mehr als für Zurückstellung des Projektes eintritt.

Aber wie gesagt, das Bahnpjekt Zöschchen—Leipzig hat nicht nur lokale Bedeutung, sondern ist von grundsätzlicher Bedeutung für die Sicherheit des gesamten deutschen Volkes auf seiner Eisenbahn. Und diesem Argument sollten auch alle Anhänger des Projektes Zöschchen—Leipzig unbedingt Beachtung schenken, falls sie nicht die Schuld für die mehr als für Zurückstellung des Projektes eintritt.

Somit das Schteubitz Blatt. Hierzu wäre zu sagen, daß es doch „ein wenig“ zu weit führen dürfte, wenn man die Befürworter des Bahnbau Zöschchen—Leipzig schießlich — wenn sie sich weiter für das Projekt einsehen — die Schuld an etwaigen unfünftlichen Bahnbaufällen, die in ganz Deutschland sich ereignen, aufbürden will. Wir haben auch keineswegs die Absicht, den Förderern des Schteubitz Flugblatts bei einer etwaigen Erweiterung dieses vorbildlichen Flugblattes, alle Flugbahnfälle in die Schuhe zu schieben.

Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß die Mittel, die der Bahnbau Zöschchen—Leipzig erfordert, zum weitaus größten Teile von den kommunalen Körperschaften aufgebracht werden und keineswegs der Reichsbahn zur Verfügung gestellt werden kann. Der Inspizitor dieser letztgenannten Ausstellungen im Schteubitz Blatt hat anscheinend verlesen, diese „Kleinigkeit“ sei der Hundstagschilde der letzten Tage in Rechnung zu stellen.

Sollten diese Umstände nicht nur die am Bahnbau direkt interessierten Stellen, also vor allem

# Die Scher-Geizhähne in den Ferien.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

„Man kann es allen Kindern abnehmen, wenn sie in die Ferien kommen, in welcher Umgebung und auch wenn sie in andere Umgebung. Nicht leicht wird es indes für die Scher-Geizhähne sein. Sie sind auch in den Ferien rechte Geizhähne. Die Erziehungsberatungsstellen haben vielen Eltern solcher Kinder geschrieben, ihre Not. Die Eltern wollen immer „besser wissen, wie das Kind zu behandeln“ ist.

Wenn solche Kinder in die Ferien geschickt werden, sehe man in erster Linie darauf, daß sie in der Ferienzeit kommen, in welcher Umgebung und auch wenn sie in andere Umgebung. Nicht leicht wird es indes für die Scher-Geizhähne sein. Sie sind auch in den Ferien rechte Geizhähne. Die Erziehungsberatungsstellen haben vielen Eltern solcher Kinder geschrieben, ihre Not. Die Eltern wollen immer „besser wissen, wie das Kind zu behandeln“ ist.

Wenn solche Kinder in die Ferien geschickt werden, sehe man in erster Linie darauf, daß sie in der Ferienzeit kommen, in welcher Umgebung und auch wenn sie in andere Umgebung. Nicht leicht wird es indes für die Scher-Geizhähne sein. Sie sind auch in den Ferien rechte Geizhähne. Die Erziehungsberatungsstellen haben vielen Eltern solcher Kinder geschrieben, ihre Not. Die Eltern wollen immer „besser wissen, wie das Kind zu behandeln“ ist.

Wenn solche Kinder in die Ferien geschickt werden, sehe man in erster Linie darauf, daß sie in der Ferienzeit kommen, in welcher Umgebung und auch wenn sie in andere Umgebung. Nicht leicht wird es indes für die Scher-Geizhähne sein. Sie sind auch in den Ferien rechte Geizhähne. Die Erziehungsberatungsstellen haben vielen Eltern solcher Kinder geschrieben, ihre Not. Die Eltern wollen immer „besser wissen, wie das Kind zu behandeln“ ist.

## Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.)  
Das Wetter hat sich gegen Donnerstag nur unwesentlich verändert. Ueber Scandinavien erscheint bei nordwestlichen Winden ein großes Regengebiet, dessen südlicher Ausläufer das südliche Gebiet erreicht. Nord- und Mitteldeutschland haben zeitweise starke Abkühlung aber keine Niederschläge. Mit der Fortdauer des morgendlichen Luftstromes kühlen wir uns nach und nach ab. Die Temperatur sinkt weiter an. Wesentliche Niederschläge sind nicht zu erwarten.

Wettervorhersage: Wenig bewölkt, vorwiegend trocken. Temperaturen wenig verändert.

## Aufstände auf Briefumschlägen.

Die Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Abenderangaben sowie die Adressen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu gutem Zweck mit einem oberen Bande der Rückseite einen mindestens zweieinhalb Zentimeter breiten freien Raum haben, der zur Niederbringung postdienlicher Vermerke benötigt wird. Für den Mißbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite versehen sind, ist eine Frist von zweieinhalb Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufdrucksfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Verbenner werden daher gut tun, sich nur auf den Mißbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postämtern vielfach wahrgenommen worden ist — Neubestellungen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können.

Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

## Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

**Richtipielplatz „Sonne“.** Pat und Palasthau: „An mein Volk“ (mit 12 Gesängen). Programm: 22 1/2 Uhr: Nachspielung: „Dunkle Gewässer“, „Nacht-Phantasie“, „Zwei geistliche Arien“ (mit 12 Gesängen).

**Kammermusik.** „Hütet Euch vor den Fäulnis“ sowie „Hymnen der See“.

**Geistliche Sänger.** 21. Juli, Sonntag, 22. Juli, Sonntag, 23. Juli, Sonntag, 24. Juli, Sonntag, 25. Juli, Sonntag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Sonntag, 28. Juli, Sonntag, 29. Juli, Sonntag, 30. Juli, Sonntag.

**Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.** 20. Juli, Freitag, 20. Juli, im „Cafino“ 20 1/2 Uhr: Veranlassung: Ereignisse aller Mitglieder ist Pflicht.

**Goldene Hochzeit** feiert am 25. Juli das Ehepaar Martini in der Karstraße. Beide Eheleute sind gesund und tätig.

**Das 2. Sommer- und Kinderfest im „Eigenheim“.**

Die Vorbereitungen für die Durchführung des diesjährigen Kinderfestes, das vom 11. bis 13. August stattfindet, in der Siedlung „Eigenheim“, sind beendet. Infolge der vorjährigen Erfahrungen ist die Festleitung in diesem Jahre von einem Umzug durch die Annenstraße, wo die ganzen Eisenbahner-Kinder der Bauernschaft „Eigenheim“ leben, abgesehen, weil der weite Weg die Kinder müde und abgelenkt macht. Die Kinder und Mitglieder der Annenstraße werden deshalb mit Musik am Freitag um 13 Uhr fort abgeholt und durch Ödner nach dem Auffstellungsplatz des Hauptplatzes geleitet.

Am Sonnabend, 11. August, 20 Uhr, wird das Sommer- und Kinderfest durch einen Festabend in der Siedlung in der Clofabauer Straße eingeleitet. Nach dem Umzug beginnt gegen 21 Uhr ein Konzert mit 10 Damen im Zeit, das etwa 1200 Personen fassen wird. Wie im Vorjahre ist es der Bauernschaft „Eigenheim“ gelungen, den Samstagsabend in einem Saale zu veranstalten, so daß für Unterhaltung bestens gesorgt ist. Eine Jazzkapelle wird für weitere Unterhaltung sorgen, ebenso erwartet man bisher noch unbekannt Darbietungen als Ueberraschungen.

Der Sonntag wird durch ein großes Fest am 12. August eingeleitet. Um 10 Uhr treffen sich die Festteilnehmer zu einem Frühstücken im Zeit am Hauptplatz. Der Festabend, der am 13. August im Freizeitanlage mit der Eröffnung des Festes beginnt, wird durch die Annenstraße erwartet, bewegt sich durch den Rain, Sieg- und Wupperweg nach dem Festplatz und verläuft

# Im Kampf gegen die Stoppuhr.

Die riesenhafte Entwidlung des Kraftfahrzeugverkehrs hat — das liegt nun einmal in der Natur der Dinge — auch manche Erscheinungen entstehen lassen, die Gefahren für die Desinfektion bedeuten. Darum sind gesetzliche Bestimmungen erlassen worden, um solche Gefahren abzubauen. Man weiß, manche Kraftwagenführer unterliegen dem Schnelllebenslauf, so daß sie in den beliebigen Straßen ebenso rasen, wie auf der freien Landstraße. Dem soll durch Strafen vorgebeugt werden und es hegelt polizeiliche Strafverfügungen.

Polizeibeamte haben durch ihre Stoppuhr übergehende Geschwindigkeiten festgestellt. Es ist bemerkenswert, daß von der betroffenen Seite die Genauigkeit der Stoppuren gern bestritten wird. Das Gericht soll dann entscheiden. Von ihm erwartete der Kraftwagenführer und der Kraftwagenführer die Freisprechung. Das gelang zuweilen, aber gewöhnlich aus anderen Gründen.

3. B. wenn nicht nachgewiesen werden kann, daß der Angeklagte bestimmt das Fahrzeug gefahren hat, jedenfalls hatte der Kraftwagenführer nicht die Absicht, sein Glück mit der Anwesenheit der Richtiger der Merseburger Stoppuren. A. soll in der Weisenfelder Straße mit übermäßigem Geschwindigkeit gefahren sei. Zwei Polizeibeamte haben das durch ihre Stoppuren übereinstimmend festgestellt. Hierzu bemerzte A. diese Feststellung sei ihm nicht missagend; wie an anderen Orten, so hätte er in dieser Polizeibeamter das Ergebnis der „Stoppuren“ festgestellt müssen. (Man sollte hierzu zum Reichsparlament machen, meinte ein Zuschauer, der verriet das Sparen an Menschen!) Der eine Polizeibeamte gab zu, daß zuweilen die Stoppuhr verfehlt, aber in diesem Falle erfolgt überhaupt keine Anzeige. Das Gericht verurteilte A. zu 15 RM. Geldstrafe.

Die Weisenfelder Straße scheint überhaupt auf viele Kraftfahrzeuge eine Art Geschwindigkeitspolizei anzunehmen. Nach der Ansicht des Richter E. soll am 21. März d. J. mit übermäßigem Geschwindigkeit durch die Weisenfelder Straße gefahren sein. Das soll er nach polizeilichem Strafbescheid mit 15 RM. Geldstrafe büßen. Er trägt auf richterliche Entscheidung an und behauptet hier, er habe den von seiner Nummer nach festgestellten Wagen gar nicht am fraglichen Tage gefahren. Weill das noch näher ermittelt werden soll, wird dieser Fall vertagt.

In einem zweiten Falle erstellte E. Freisprechung. Man hatte ihm behauptet, daß er mit seinem Auto durch die für den Durchgangsverkehr gesperrte Hälterstraße gefahren sei. Er habe seinen dort wohnenden Chef abgeholt, bei dem das Gegenteil war ihm nicht nachgewiesen.

„Ich bin selbst von der Verkehrsmaß!“ rief der Kraftwagenführer Reinhold F. aus Weisenfels am 4. April dem ihn auf der Weisenfelder Straße in Weisenfels anhaltenden Polizeibeamten zu, der ihn aufhalten wollte, weil sein Nummern in der Halle starken Nachweis entwidelt hätte. „Da müssen Sie sich an die Fabel wenden“, bemerkte F. weiter. Seinen Einspruch gegen den polizeilichen Strafbescheid über 5 RM. begründete F. mit der Behauptung, daß sein Wagen auch nun

war, daß der also gar nicht starken Rauch von sich zu geben vermöge. Meinendes habe nicht sein Wagen, sondern ein Kraftfahrzeug der Rauch verursacht. Die Bemeinung lieh das Gericht nicht zu der Ueberzeugung kommen, daß das Auto gar gemacht hat. Darum Freisprechung.

Nach drei Vorfällen aus dem Kraftfahrzeugverkehr, beschließen am Donnerstag das Gericht. Der Oberinspektor Otto W. in Merseburg soll nach einer polizeilichen Anzeige in der Nacht zum 27. April d. J. vor dem „Tiroli“ eine Kraftfahrzeug gegen Unfall zur allgemeinen Benutzung ausgehört haben. Die Behauptung des Herrn W. daß der Wagen auf Bestellung dort gehalten habe, nicht zur allgemeinen Benutzung, konnte nicht widerlegt werden. Deshalb wurde auf Freisprechung erkannt.

Ebenso wurde der Kraftfahrzeugbesitzer Friedrich E. freigesprochen, der wegen einer Strafverfügung über 10 RM. Einspruch erhoben hatte. Die Bremsen der am Bahnhofe aufgestellten Drohsäule A sollen nicht in Ordnung gewesen sein. Herr E. konnte nachweisen, daß er von dem Führer dieser Kraftfahrzeuge nicht über den Zustand der Bremsen unterrichtet worden ist.

Woll er den Sommerweg der Straße zwischen Geiswitz und Weisenfels mit seinem Kraftfahrzeug befahren hat, verurteilte das Gericht Hans R. zu 10 RM. Geldstrafe. Zwar bestritt er, dort gefahren zu sein, aber die Nummer seines Fahrzeuges stimmt genau. „Sie sind gefahren“, bemerkte der als Zeuge vernommene Landjägermeister, „daß der Staub nur so aufwirbelte, und einen kleinen Jungen haben Sie auch dabei überfahren.“

Selbst ist — die Frau!

Vorgeladen war der Arbeiter Karl P., um seinen Einspruch gegen ein Strafverfügung über 3 RM. vor Gericht zu vertreten. Statt seiner trat an irgendeinem Grunde seine Frau vor die Gerichtsstunden um ihren Gemahl zu vertreten. Der Richter gab ihr zu verstehen, daß sie in diesem Falle als Vertreterin ihres Gemahls nicht zugelassen werden könnte, aber er ließ sie sprechen. Man hatte jedoch das Gefühl, daß es manchmal doch besser ist wenn die Männer selbst ihren Mann stellen. Anfangs war die noch junge Frau P. ziemlich zurückhaltend. Als aber der Richter zum ersten Mal sagte, daß sie die Strafbefehle energisch aus der Stirn, und sie zeigte sich als Meisterin, wenn auch nicht klaffischer und formidabler, so daß angeklammert Strafbefehl. „An sich war die Geschichte sehr einfach, Karl P. hatte sich am 3. April d. J. zweimal mit seinem Hauswirt geprügelt, so daß Polizei bemerkt werden mußte. Der Beamte sagte, Schlägerergeräten können dort öfter vor. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Beamten eine Wertsachen, ein Gemätnippel und Draht durchgehoben, die er aufgeben. Angeblich haben ihn die Kinder des B. geunden. Dieser Gemätnippel ist eine veraltete Waffe, deren unzulässiger Besitz das Gericht als verurteilend ansah. Die Frau werde noch lange über die 1/2-jährige Ungerechtigkeiten.“ Und sie will weiter gehen.

Wie gesagt es ist manchmal besser, wenn der Mann selbst kommt.





Aus der Heimat

Von einer Kreuzotter geistert. Das Schmelzerchen beinahe tot...

Serberg. Aus Hohenbusch wird gemeldet: Am Montag traten zwei Kinder des Malbarbeiters...

Der Schnellphotograph als Sprengstoff-Attentäter.

Dessau. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde gegen den Schnellphotographen E. in Bernburg verhandelt...

Junkers empfängt die Ozeanflieger.

Keine Feierlichkeiten der Stadt. Dessau. Die Ozeanflieger werden zum Besuch der Junkers-Werke...

Anglist durch ein Hiesiges Adames Heufuder.

Drei Personen verletzt. Diersburg (Altmark). Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nähe des Dorfes...

Der ehrbare Handwerksburche.

Weienfels. 1925 war es, da tippte laubbedeckt und in ziemlich trauriger Verfassung ein älterer Handwerksburche...

Neuzeitliche Grünlandwirtschaft.

Sere. Hier fand eine Tagung der Grünlandvereins statt, die von 600 Landwirten besucht war...

Ein Lösendentel am Südring.

Nordhausen. In Verbindung mit dem Heimatsfest, das der Luftkurort Neustadt am Südring veranstaltete...

Weiße eines Denkmals für Hermann Böns vorgenommen. Das Denkmal besteht aus einem großen Granitstein...

Um in der Heimat zu sterben.

Sulzbach. Ein Deutscher, der seit 44 Jahren in Amerika wohnt und in Chicago ein gutes Geschäft betreibt...

Kreutzkuh...

Schiffenau (Altmark). Eine Ueberraschung erlebte die Frau eines hiesigen Weinsters...

Winkler dreifacher Mörder.

Rechenowitz. Der des Mordes an den beiden Bauarbeitern in Deltum verdächtige Winkler...

Mitteldeutscher Kohlenhändlertag.

Giesleben. Wie schon kurz berichtet, hielt der Verband der Kohlenhändler Mitteldeutschlands...

im Landbundesrat keine Jahresberichterstattung ab, die von etwa 300 Mitgliedern besetzt war...

Rache am Rindkuh.

Dobersdorf. Ein hiesiger Landwirt fand auf seiner Weide einen jungen Rindkuh, der fast flüchtig allein im Weid...

225 Jahre Bernburger Fäherinnung.

Bernburg. Die Fäherinnung kann in diesen Tagen auf ein 225jähriges Bestehen zurückblicken...

Schlechte Ostspatzergebnisse.

Artern. Der Verkauf des Ostspatzenes an Mehlfrühen und Zweifeln in den Anlagen der Stadt brachte einen Erlös von nur 464 RM...

Bernburg. Die Verpackung der Kreischaritablenungen erbrachte 34796 M. gegenüber 22570 M. im Vorjahre...

Reste enorm billig bei Dobkowitz

Das Verlenband der Stuart.

Arminroman von Gebh. Schaefer-Verlag. Eva befand sich in harter Erregung, die sie nur wenig unterdrückte. Dabei trieb ihr die Verlegenheit das Blut in die blauen Wangen...

im Schloß ganz anders trug - ohne Kopfbedeckung - auch das Gesicht, was das nicht schmerzlich gemordet, die Augen ganz tiefschwarz. "Sich erhebt, die treue Pflegerin des verstorbenen Grafen von Arensberg kennenzulernen..."

Wieder eine Keuschheit, auf die er wirklich nicht vorbereitet war. Seine Frauen zogen sich mit einem Ruck zusammen. Was veranlaßt es denn, gleich dieses Schilfmeis zu denken?"

"Mein Verlobter ist einem Verbrecher zum Opfer gefallen. Der Doktor hob den Blick. Was veranlaßt es denn, gleich dieses Schilfmeis zu denken?"











# Neues vom Tage

## Vier deutsche Riesenschiffe.

In den nächsten Tagen wird das vorläufig größte Flugboot der Welt „Komar“ seine ersten Probeflüge von Travemünde aus unternehmen. Nach dem Abflug der Versuchsflüge soll die „Komar“ in den Belt der Deutschen Ostküste übergehen und voraussichtlich noch in diesem Sommer verlaufensweise auf der neuen transatlantischen Linie, die über die Azoren nach Amerika geht, eingesetzt werden. Außerdem sind noch drei weitere Riesenschiffe im Bau, von denen zwei Schmelzertypen der „Komar“ von Kopenhagen in Berlin gebaut werden. Die Flügelspannweite beträgt bei beiden 37 m, die Körperlänge 22,70 m und die Höhe bis zur Propeller Spitze 10,75 m. Die drei Motoren sind einige Meter über den Flügel angeordnet und geben eine Gesamtleistung von 2400 PS. Der Aktionsradius der Boote beträgt 4000 km. Das Boot besteht aus acht wasserdichten Abteilungen, so daß selbst wenn zwei dieser Abteilungen mit Wasser volllaufen, die Schwimmfähigkeit nicht behindert wird. In dem Boot finden außer Post und Gepäck noch

### achtzehn Personen Platz.

Der vierte Oceanriese, der seiner Vollendung entgegengeht, ein Flugboot der Dornierwerke, wird mit 10 Motoren ausgerüstet sein und eine Gesamtleistung von 5000 PS aufweisen. Dieser Oceanriese wird also die anderen noch um ein Bedeutendes übertreffen.

## Der größte Pariser Konzertsaal ein Raub der Flammen.

Der kürzlich erbaute Konzertsaal Pleyel in Paris, in dem Bruno Walter und seine Schüler ihre Konzerte geben, ist am Donnerstagmorgen ein Raub der Flammen geworden. Nach dem modernen Geistes der Kunst ist mit ungeheuren Summen erbaut, galt der 4000 Stühle fassende Saal als Wunderwerk moderner Technik.

Das Innere ist völlig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Mauern. Einige kleine Musikräume sind gleichfalls erhalten geblieben. Das Feuer wurde von Arbeitern bemerkt. Sofort unternehmende Lösungsversuche blieben jedoch erfolglos. Als eine Viertelstunde später die Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer schon sehr starke Fortschritte gemacht. Vier Angestellte, die in den oberen Stockwerken arbeiteten, und von dem Feuer übersehen worden waren, konnten durch einen Schwärmer im letzten Augenblick gerettet werden. Sie wurden mit schweren Rauchvergiftungen ins Krankenhaus gebracht.

Wichtige Papiere und die Geldkassette der Verwaltung konnten in Eile gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen an Wert.

## Hand- und Fußbremse versagen.

Infolge Versagens der Hand- und Fußbremse ereignete sich auf der Fahrt von Besen nach Müllental ein schweres Unfallsunglück. Der mit 40 Personen vollbesetzte Wagen rollte an mehreren Stellen vorbei und prallte schließlich mit großer Wucht gegen eine Mauer in der Nähe des Bahnhofs Besen, wobei dieser demoliert wurde. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen. Nach einer Feststellung der Besatzung der Bremer Verkehrsbehörde befindet sich allerdings die außer der Fuß- und Handbremse am Wagen angedachte Motorbremse völlig in Ordnung, so daß ein zeitweiliges Versagen des Wagenführers infolge der überhöhten Höhe als unmittelbare Ursache des Unfalls anzusehen ist.

## Wieder ein Ausflugsauto mit Schulkindern verunglückt.

Ein großer Tourenwagen, der mit 33 Schulkindern der Gossauer Mädchen-Schule von einem Schulausflug nach Basel zurückkehrte, fuhr in der Nähe von Frauenfeld bei der Versuch, einem anderen Wagen auszuweichen, gegen einen Scheuneneinbau. Die Fundamente waren fest zusammen und begruben Auto und Kinder unter sich. Wie durch ein Wunder wurden sechs Schulkindern nur leicht verletzt. Die in dem Neubau beschäftigten Arbeiter konnten sich noch im letzten Moment in Sicherheit bringen.

## 55 Menschen in Niederschleffen ertrunken.

Nach neuesten Meldungen hat sich die Zahl der Todesopfer durch Ertrinken in den letzten heißen Tagen in Niederschleffen auf 55 erhöht, davon ertranken allein in Breslau 16 Menschen.

## Oberammergau unter Wasser.

Das durch seine Passionsspiele in der ganzen Welt berühmte Oberammergau liegt vollkommen unter Wasser. Durch einen fürchterlichen Wolkenbruch wurden die Brücken, die über die Reine führen, fortgerissen. Vor der Brücke zum Gletschrischwerer stauten sich die von den Blüten angeschwemmten Baumstämme. Das Wasser verbreitete sich über ganz Oberammergau. Infolge Kabelbruchs versagte auch noch zu allem Unglück die elektrische Lichtleitung, so daß die Rettungsarbeiten im Schein von Fackeln vorgenommen werden mußten. Die in der Nähe liegenden Ortsteile haben alle unter Wasserliegen zu leiden. Überall treten die Fische an ihren Ufern an und bringen Hochwassergeräusche mit sich.

# Der Einbrecher auf „Kahnpfoten“.

## Ein Nachgespenst verhaftet. — Unfug oder Krankheit?

Angst und Schreden verbreitete im vergangenen Jahre ein Einbrecher, der in den verschiedensten Stadteilen Berlin zur Nachtzeit aufbrach und besonders junge Mädchen und alleinstehende Frauen heimlichste. Überall war es das gleiche Bild.

Der Mann krieg durch ein offenes Fenster in die Erdgeschosse ein, schlich lautlos durch die Zimmer und Klagen, verließ allerlei Unfug, bis die Schlafenden erwachten und verjähmt blühten.

Die ersten Meldungen über diesen unheimlichen, nächtlichen Gast kamen aus Treptow, aus Weihensee und endlich wieder aus Moabit.

Völlig unverständlich war das Verhalten des Einbrechers in bezug auf das, was er mitnahm. So schraubte er in einer Wohnung die elektrische Sicherung aus dem Schalter, und die überstrahlte Mieterin konnte nicht einmal Licht machen, sondern sah nur den Schatten eines Mannes im Treppenhause verschwimmen. An einer anderen Stelle fand der Einbrecher auf dem Küchentisch ein Dreiermarkstück liegen. Er nahm es weg und legte dafür 1,50 M. wieder hin. An einer zweiten Stelle

verpackte er einen Apfel zur Hälfte und ließ den Rest zurück.

An einer dritten verließ er das zurückgelassene Pulverbüchsen. Es war, als ob es ihm weniger auf Reute, als darauf ankäme, Spuren seines Unfuges zu hinterlassen.

Den ganzen Winter hindurch hörte man nichts mehr von dem furchtbaren Gesellen. Jetzt ist er wieder in Weihensee aufgefaßt und festgenommen worden. In der Nacht zum 15. d. M. kletterte er durch das Oberlicht eines Küchensenters in eine Wohnung, schlich in des Schlafzimmers der Tochter und leuchtete ihr mit einer grellen Taschenlampe ins Gesicht.

Das Mädchen erwachte, rief laut um Hilfe und wachte so die nebenan schlafenden Eltern.

Als diese herbeieilten ergriff der Einbrecher die Flucht und verlor auf dem Hofe über eine Mauer zu springen.

Nachdem er sich einen Fuß so stark, daß er nicht weiter konnte und festgenommen wurde.

Der Ertrapper wurde auf dem Polizeipräsidium festgehalten als ein 27 Jahre alter Hausdiener Johannes K. Wenn nicht alles täuscht, so hat man in ihm den Einbrecher auf Kahnpfoten gefaßt. Es ist auch kaum daran zu zweifeln, daß K. geistig nicht normal ist.

Er verweigert jede klare Antwort und behauptet sich auf ein Kopfmittel, ein „Achseljucken“ und ein einfüßiges „Ja“ und „Nein“.

# 180 000 in Wien.

## Die ersten Konzerte der deutschen Vereine.

Bis Donnerstag morgen sind 66 000 Sänger in Sonderzügen, 1500 mit Donauampfern und 48 schweizerische, judendeutsche und reichsdeutsche Sänger in Flugzeugen in Wien angekommen. Außerdem sind etwa 4000 Sänger als Einzelpassagiere aus dem Auslande und 12 000 Sänger aus den österreichischen Bundesländern angekommen. Unter diesen 110 000 Sängern sind ungefähr 70 000 Reichsdeutsche, 10 000 Subdenenische, 1500 Schweizer, 500 Deutschamerikaner, 300 Eibenbürgler und 18 000 Sänger aus den österreichischen Bundesländern. Dazu kommen noch etwa 1000 deutsche Sängere aus dem jetzigen Polen und etwa 800 Deutsche aus Sibirien. Am Donnerstag trafen weitere 74 000 Sänger ein. Bis zum Abend haben insgesamt 180 000 Sänger ihre Quartiere in Wien bezogen.

Seute werden in der Sängerkasse am Prater die ersten Proben abgehalten werden. Musikkapellen durchziehen die Straßen. Um 6 Uhr abends veranstaltete ein reichsdeutscher Gesangsverein ein Konzert vor der deutschen Geländehalle. Den Sängern wird in zahlreichen Automobilen das Stadttinnere und die Umgebung von Wien gezeigt. Da für diese Fahrten die Wiener Berufschauffeure nicht ausreichen, hat das Bundesheer Militäraufseure für die Autoführungen zur Verfügung gestellt.

Außer den Aufführungen in der Sängerkasse finden während des Sängerbundesfestes in den größten Wiener Konzertsaalen Aufführungen verschiedener Gesangsvereine statt. Den Reigen dieser Konzerte eröffnete

## am ersten Haupttage

im großen Musikvereinsaal der Unterand „Niederreith und Ruh“ unter Leitung des Bundesvorsitzenden Musikdirektor Willy Müller. Im großen Konzerthausaal gab der Julius-Otto-Bund aus Dresden ein Konzert, das dem Verein großen Beifall brachte. Der Stuttgarter Liebertranz fand mit seinen Darbietungen im großen Konzerthausaal ein begeistertes Publikum. Studentat Heinrich Weize, Abteilungsleiter an der Städtischen Hochschule in Mainz, führte den Männerchor der Städtischen Hochschule in Mainz mit dem Gesangsverein „Gartenstadt“ im mittleren Konzerthausaal zu großem Erfolg. Der Männergesangsverein „Solombey“ aus Eberfeld fand mit seinem fünfteiligen Führer auf ausgezeichneter Darbietungen im mittleren Konzerthausaal zurü-

# Die Italiener bauen ab.

## Nach Rom zurückgerufen — Schweden holt seine Hilfsexpedition zurück.

Der italienische Regierungsrat hat angeordnet, daß alle bisher gereiteten Teilnehmer an der „Stalla“-Expedition sofort zurückkehren. Die „Citta di Milano“ wird sie bis Narwid bringen. Mussolini gab den formellen Befehl, daß sich sämtliche Mitglieder der Expedition jeglicher Hilfsschiffe, Gefährten und Anterriens zu enthalten haben. Die „Citta di Milano“ wird von Narwid nach Ringoban zurückkehren, um an den weiteren Nachforschungen nach der Gruppe Alessandri teilzunehmen.

## Nobile fährt nach Rom.

Aus Ringoban wird berichtet, daß Nobile in den nächsten Tagen nach Italien fahren wird. Ob auf seinen Wunsch oder auf höheren Befehl, ist nicht bekannt.

## Abberufung der schwedischen Hilfsexpedition.

Die schwedische Regierung hat gestern früh ein Telegramm an Hauptmann Thordberg abgejandt, das die Abberufung der schwedischen Hilfsexpedition aus Spitzbergen anordnet.

Der schwedische Kriegsminister Rosen hat erklärt, der Beschluß, die Hilfsexpedition zurück-

# Einbrecher in Berlin — Einbrecher in München.

Der 28 Jahre alte Otto Fejstner und sein 22 Jahre alter Bruder Rudolf, die man bisher in Berlin für redliche Geschäftsmänner gehalten hatte, wurden als gewerbetreibende Einbrecher entlarvt. Beide handelten mit Waren aller Art, und niemand hegte den Verdacht, daß ihre Bekanntschaft unaufrichtig sei.

Sechs Einbrüche in München führten jetzt zu ihrer Enttarnung. Die Berliner Ermittlungen ergaben, daß optische Instrumente und Bekleidungsstücke, die die Brüder anboten, aus großen Einbrüchen in München stammten. Einem Optiker waren dort für 10 000 Mark und einem Bekleidungsgehilfen für 11 000 Mark Waren gestohlen worden.

Die Brüder Fejstner, die in ihren Wohnungen verhaftet wurden, bestritten, jemals in München gewesen zu sein. Es ergab sich jedoch, daß beide sogar aus München stammten. Otto hat auch bereits 8 Jahre Zuchthaus hinter sich.

Nachdem die zwei Einbrüche überführt worden waren, ergriffen sie verständig, auch einen weiteren Einbruch in München verübt zu haben. Hierbei waren den Tätern in der Nacht zum 22. Juni für 22 000 Mark Waren in die Hände gefallen. Dieser Verstoß hat sich jetzt als richtig erwiesen. Der eine Fejstner hatte mit einer Krastbrodte zwei große Gefäßstücke von dem Hauptbahnhof in München gebracht, dort nach Berlin aufgegeben und hoch verkauft.

Die Berliner Kriminalpolizei ermittelte nun, daß die Brüder auf dem Bahnhofs Bahnhof angekommen waren und einen Koffer nach dem Bahnhof Friedrichstraße geschafft und dort in Verwahrung gegeben hatten. So hatten sie zunächst die Spur verlohren. Der Koffer, der jetzt beschlagnahmt wurde, enthielt eine große Menge Seife, darunter sehr wertvolle Hermeline. Die Verhafteten beaupten,

sie hätten einen Gefäßstein gefunden und darauf den Koffer erhalten und einfließen wieder untergebracht. So verlusten sie, höchstens wegen Fundunterverfügung belangt zu werden.

Schiffe auf Wirtschaftsgäfte. Aus Uberg (Bavarn) wird gemeldet: Eine schwere Sturmtat ereignete sich in Regensburg. Ohne irgendeinen Unfall und ohne von jemand gereizt worden zu sein, schoß der Zagehühner Johann Heimerl mit einem mehrfach geladenen Armeerevolver auf die im Wehrgarten stehenden Gäfte. Durch die abgefeuerten Schüsse wurde der Hofbesitzer Ferdinand Reicher so schwer verletzt, daß er einige Minuten darauf starb. Der Bürgermeister Wandl und drei andere Gäfte wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Täter flüchtete und konnte noch nicht festgenommen werden.

Ein Griff in die Schmuggelbörse. Für 4 Millionen Mark Brillanten beschlagnahmt. Die seit längerer Zeit von den Verächtern Zollbehörden gesteuerte Unternehmung und Beobachtungen des an der polnischen Grenze betriebenen Schmuggels mit Edelsteinen hatte bei einer gelegentlichen

Konfession der sogenannten Verächtern Brillantenbörse einen Aufsehen erregenden Erfolg. Die Verächtern Brillantenbörse befindet sich in einer Phase, in dem sich die Vertretung der Diamantenschleiferei untergebracht ist. Am dem Tage der polnischen Konfession waren etwa 20 Millionen wertvolle Brillanten. Der Anwesenden bemächtigte sich eine derartige Partei, daß sie trotz des wertvollen Brillanten in allen Ecken und Gefäße, einziele sogar aus den Fenstern warfen.

Bei der Durchsichtung stellte es sich heraus, daß keiner von den 42 Anwesenden sich durch einen Zollhaken ausweisen konnte, was deutlich darauf hinweist, daß auf der Börse zum Kauf angebotenen Edelsteine

fastlich geschmuggelt waren. In die Hände der Zollbeamten fielen außerdem drei Pakete mit Brillanten und einige sehr wertvolle Ringe, zu denen sich aber keiner der Anwesenden als Eigentümer bekannte. Die Pakete sowie alle gefundenen Edelsteine wurden beschlagnahmt. Im ganzen sind 970 Karat Brillanten in die Hände der Beamten gefallen, die einen Wert von etwa einer Million Dollar darstellen. Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurden jetzt vier Brillantenbesitzer und Hände ter verhaftet.

Schmuggler entführen ein Flugzeug. Ein paar Tage mußte zwischen Kopenhagen und Helsingfors ein Verkehrsflugzeug hängen, nachdem es nach Rettung der Besatzung aus dem Bergung verlassen worden war. Das Flugzeug hielt sich weder Ertranten schimmern und wurde anschließend von einem Spritkammeraggefahr abgehoben.

Von dem Schiff „Kocostor Jar“ hat man einen kleinen Dampfer beobachtet, der einen türkischen Namen trug und im Schlepptau eine Flugmaschine hatte. Die er später an Bord zu nehmen verluste. Wichtigstens erhielt die Flugmaschine jetzt einen anonymen Telefonanruf, daß das Flugzeug eingegriffen sei und für den Betrag von 6000 Kronen eingelöst werden könnte.

Die Luftverkehrsbehörde lehnte die Einlösung ab. Trotz eifriger Suche ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur des verbotenen abgetriebenen Flugzeuges zu finden.

Keine norwegische Untersuchung. In Schweden und auch in Norwegen ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht Norwegen, das die Souveränität über Spitzbergen besitzt, in Uebereinstimmung mit den norwegischen Gesetzen über Unfälle zur See und in der Luft eine Untersuchung über die Katastrophe des Luftschiffes „Stalla“ vornehmen könnte. Die Regierung hat infolgedessen diese Frage erörtert. Da sich aber

zahlreiche schwerige Probleme in bezug auf das Väterrecht ergeben, hat die Regierung von irgendeiner Entscheidung über eine Untersuchung Abstand genommen, da sie der Ansicht ist, daß bei gebührender Berücksichtigung aller Seiten des bestehenden Problems Norwegen eine solche Untersuchung nur vornehmen könnte, wenn es von Italien darum erludigt wird.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Herrn Reinhard Demich und Frau Emmy geb. Schürck in Halle: eine Tochter.  
**Verlobt:** Frä. cand. phil. Martha Schirmer in Unter-Berchen mit Herrn Rittergutsherrn Dr. Titomar Vogel in Staßfurt bei Belg.  
**Vermählt:** Herr Herbert Stein mit Frä. Gertha Sademesser in Leipzig.  
**Silberne Hochzeit:** Herr Oswald Adam und Frau in Belgisch.

**Todesfälle:**  
 Frau Marie Brad geb. Heyne in Eisdorf. Herr Rechnungsrat a. D. Carl Schröder (60 J.), Weihenfeld. (Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr.)  
 Herr Handwerksfabrikant Oscar Schreiber (70 J.), Belgisch. (Einäschung Montag vorm. 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.)

**Gottesdienft-Anzeigen.**  
**Sonntag, den 22. Juli 1928. (7. u. 8. Feiertag.)**  
 Gesammelt wird eine Kollekte für den 2. Verband für die weibliche Jugend Deutschlands.  
 Es predigen:  
**Dom:**  
 10 Uhr: Pastor Freye.  
**Dom-Widwensbund**  
 Mittwoch, 19.30 Uhr im „Herzog-Christian-Frauenverein des Vaterländischen Frauen-Vereins“ (Seiffnerstr. 1).  
**Donnerstag, 19.30 Uhr:** Versammlung. Christliche Gem. (L. u. S.).  
 Herberge zur Heimat (Eingang Brauhausstraße).  
 Mittwoch, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.  
**Stadt:**  
 10 Uhr: Pastor Klein.  
 Ev.-luth. und Jugendverein.  
 Sonntag, 20 Uhr: Abendbesprechung. Treffen 19.30 Uhr am Heim.  
 Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde a. d. Seiffel 5.  
 Ev. Mädchenbund St. Maxim.  
 Montag, 20 Uhr: Singen und Spiel im Schloßgarten. Frau Pastor Klein.  
 Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung an der Seiffel 6. Pastor Klein.

**Utenburg:**  
 10 Uhr: Pastor Meide.  
**Merseburg:**  
 8 Uhr: Pastor Krugenstein.  
**Neumarkt:**  
 10 Uhr: Pastor Voit.  
 Montag, 20 Uhr: Konfirmanden-Söhne im Pfarrsaal.  
 Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrsaal.  
**Söhen:**  
 8 Uhr: Pastor Voit.  
**Niederbeuna:**  
 10 Uhr: Gottesdienst.  
 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.  
 Freitag, 19.30 Uhr: Jungmädchenbund.  
 Montag, 20 Uhr: Erntedankfest in Niederbeuna.  
**Niederbeuna:**  
 8 Uhr: Gottesdienst.

**Christliche Versammlung Blanketstraße 1.**  
 Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag.  
 Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.  
**Katholische Gemeinden.**  
**Merseburg:**  
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
**Neuroßen:**  
 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
 8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
**Neuburdorf:**  
 8 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
**Kayna:**  
 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Obstverpachtung**  
 Die Verpachtung des Gartens der Gemeinde Milau findet Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus öffentlich meistbietend statt. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Der Gemeindevorsteher.

Der zum Schulamt Floria gehörige diesjährige  
**Hartobst-Anhang**  
 (Apfel, Birnen, Pfäumen und Nüsse) soll am **Donnerstag, den 26. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr** im Fischhaus zu Floria öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Gutverwaltung zur Einsicht aus.  
**Gutverwaltung der Landesgute Floria**  
 Kreis Naumburg a. S.

**Zwangsversteigerung.**  
 Sonnabend, den 21. Juli d. Js. vorm. 11 Uhr werde ich im Hofhof „Zur Junkenburg“, hier 1 Waage, 1 Radioapparat, 1 Schreibstuhl, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Photographenapparat, 1 Schreibstisch und 1 Geldschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
 Pöcher, Obergerichtssozialbehr.

**Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Dölitzsch 65**  
 Prov. Sachsen, Angersstr. 4  
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.  
**Bettfedern**  
 Ferner prima Bettlöffel.  
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

**Sonderangebot.**  
 Esseg, 9/40 PS., prima erhalten, neu überholt, Kaffapreis Mark 2400.—  
 Esseg-Supereseg, 10/45 PS., 2 Monate alt, so gut wie neu, 3000 km gelaufen, Mark 4800.—  
 Digi, 6/18 PS., 3flügel Almosoline, Mark 1500.—  
**Wilhelm Brenneke**  
 Automobilhaus  
 Leipzig  
 Gottschewitzstr. 20/32  
 Telefon 1877

**Auswärt. Theater.**  
**Städtische in Neumarkt.**  
 Freitag  
 „Titanic“, 9 Akte und Beiprogramm.  
**Schützenhaus-Städtische in Milsch.**  
 Freitag, 20.15 Uhr  
 „Gott Piel in lallichem Verdacht!“ 7 Akte. — „Mit der Ehe spielt man nicht.“ 6 Akte.  
**G. I. Städtische, Weihenfeld“ in Milsch.**  
 Freitag  
 „Heilig Wode, Immer Treu u. Redlichkeit“, Schloßbühnenensemble.  
 Sonnabend, 20.30 Uhr  
 „Vetter Klausler“ mit Tana.  
**G. V. Städtische in Söhenbl. Bis Sonntag**  
 „Sturmflut“, Merga-Programm. Das gesamte Programm auch Sonntag nachm. zur Jugendvorstellung.

**Salle in Halle.**  
 Im Saal um die Welt  
 in Halle, weniger Sitzplätze.  
**Halle in Halle, Alte Promenade Der Dämon!**  
**S. I. in Halle, am Niederkirchplatz.**  
 Dramenverhältnisse in Leipzig.  
**S. I. in Halle, St. Ulrichstraße**  
 Der Weltmeister Herr Frau  
**Operettenhaus in Söhenbl.**  
 Sonnabend, 20 Uhr  
 Der Meister aus Singebad  
 äussere Welt in Leipzig.  
 Sonnabend, 20 Uhr  
 Unter Weltstaufflicht

**Gut und billig**  
 kaufen Sie bei uns stets!  
 Jetzt bieten wir Ihnen für den  
**HOCHSOMMER**  
 schöne praktische Kleidung  
 besonders preiswert  
 Unsere große Auswahl erleichtert Ihnen den  
 Einkauf in unserem Hause  
**Comitzer**  
 Das große Kaufhaus  
 Merseburg

**Gier Gier Gier**  
 gesund frisch Gier  
 Palm-Butter  
 Feinstes reines  
 Cocosfett Pfund .. 58,  
 FHR Tafelmargarine  
 □ Pfund ..... 52,  
**F. H. Krause**



Das über 40 Jahre bestehende  
**Robert Dörfler Kräuterheilverfahren**  
 verbunden mit Urkräuterlehre befindet sich in: **Halle a. S., Burgstraße 66** (Eingang Rainstraße).  
 Sprechstunden: 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. **Elektr. Wirkstrombehandlung mit Volt 7 u. 8.**  
 Große Erfolge bei:  
 Rheuma, Gallensteine, Leber, Magen, Nieren, Asthma, Fleischlust, Blutvergiftung usw.  
**Kräftigungsmittel: „Aurena“**  
 für diätetische u. schwächliche Personen. Morgenurin ist mitzubringen. Urin kann auch per Post geschickt werden, die Sendung erfolgt dann per Nachnahme.

Für vorigen Platz wird als  
**Geschäftsführer**  
 eines neuen Bekleidungsgeschäftes in selbständiger Tätigkeit eine tüchtige, achtbare Persönlichkeit gesucht. Deren die Kenntnisse und Erfahrungen in der Herrenschneiderei besitzen und kautionsfähig sind, wollen Zuschriften unter Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit an Adressat: **Wolff, Berlin SW 19 unter Ag. S. 860.**  
**Betreter** gesucht zum Besuch von Privat- und öffentl. Gute Offerten (auch mittelst bis Mk. 800.— monatlich) Vorkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Verdienst beginnt sofort. **Uranerz-Verwertungsges. Dr. med. Hellterkamp & Co., Berlin SW 68, Hpt. 1216, Friedrichstr. 39.**

  
**Für Feste im Verein und Haus**  
 fertigt schöne Druckfachen schnell und preiswert die  
**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt**  
 G. m. b. H.  
 Fernruf 100 und 101

**Nordseebad Rüterstiel i. Oldbg.**  
 Gasthof am Siel • A. Christian  
 Zimmer mit voller, guter Verpflegung 5 Mk.

**Veranstaltungen.**  
**Söhenbl.:**  
 Freitag bis Montag großes Volks- und Schützenfest der Schützenhilfe.  
**Bad Bärenberg:**  
 Sonntag, abends 7 Uhr, Sommerfesten des Genossenschaftsvereins „Einheit“ im Gasthof „Zum Grabtornert“.  
**Bad Lauchhäut:**  
 Sonntag, von nachm. 1/4 Uhr an, im Kurpark des Kur- und Badekurort, ausgeführt von den Jagd-Sinfonikern, Kapelle Bruno Köhner, Halle, unter Mitwirkung des Hedden-Oratorien, Konzerthänger Georg Wörther, Halle. Von 1/6 Uhr ab im Kurpark Tanz mit Gesangsbeilagen.  
**Schottener:**  
 Sonntag, von nachm. 3 Uhr an, Damenball im „Goldenen Adler“. Von 1 Uhr an Imzug.  
**Freitag:**  
 Sonntag, von abends 7 Uhr an, großer Burgenball im Gasthof.  
 Sonntag, von nachm. 1/3 Uhr an, großes Sommerfest mit Ball des Arbeiter- und Arbeitervereins, Sportliche Ausfahrten, Preisfahren und Tombola.  
**Belzig:**  
 Sonntag, Sommerfesten in Munkels Gastwirtschaft.  
**Gatterstedt:**  
 Sonntag, von nachm. 1/2 Uhr an, großes Sommerfest des Reitvereins, Imzug nachm. 1/2 Uhr.